

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 66 (2024)
Heft: 1

Artikel: May December : von Todd Haynes
Autor: Kadritzke, Till
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1075130>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



VON TODD HAYNES

MAY DECEMBER

Alles nur gespielt: Begleitet vom kongenialen Duo Natalie Portman und Julianne Moore begibt sich Todd Haynes auf die Spuren von Boulevard und True Crime.

START 22.02. — Der Stoff, aus dem Boulevard-Nachrichten sind: Hausfrau Mitte 30 hat Affäre mit Schüler (13)! Der Skandal mündet für Gracie (Julianne Moore) erstmal in eine saftige Gefängnisstrafe, endet aber damit nicht, weil aus der skandalösen Affäre so etwas wie eine grosse Liebe mit grossem Altersunterschied wird. Der Boulevard bleibt dran, ein Kind wird gezeugt, kommt im Gefängnis zur Welt, zwei weitere werden folgen.

Als die Handlung von Todd Haynes' May December einsetzt, liegt all dies in einer Vergangenheit, die Elizabeth Berry (Natalie Portman) aufarbeiten will. Auch wenn sie manchmal wie eine Investigativreporterin daherkommt, ist diese Elizabeth eigentlich nur eine Schauspielerin, die sich gewissenhaft auf ihren nächsten Film vorbereiten will, eine Indie-Produktion, in der sie Gracie zum Zeitpunkt der Affäre mit dem

13-jährigen Joe spielen soll. Und so stolpert sie erst in die Gartenparty und dann in den Alltag der Familie Atherton-Yoo: Joe (Charles Melton) ist mittlerweile 36 und mit Gracie verheiratet, in einem schicken Haus in Savannah leben die beiden ein Vorzeigeleben, dessen Risse in der Fassade erst sichtbar werden, als Elizabeth in der Vergangenheit bohrt.

Wenn im Verlauf des Films auch die tragische Figur des Joe in den Vordergrund rückt, und damit das Schicksal eines jungen Mannes, der nicht richtig erwachsen werden durfte und nach wie vor unter Gracies Fittichen zu stehen scheint, liesse sich durchaus fragen, was es mit einer weiteren Geschichte im Kino über einen Machtmissbrauch am Beispiel einer narzisstischen Frau auf sich hat. Doch zum einen kommt May December ohne die Gravitas eines Tár aus. Und zum anderen geht es Haynes weniger um

die Transgression selbst als um unser voyeuristisches Interesse an ihr.

So verschiebt sich die Aufmerksamkeit des Films zunächst kaum merklich, dann immer deutlicher auf Elizabeth, die eben keine verlässliche Begleitung für unseren Weg in die Untiefen dieser Tabloid-Story ist, sondern selbst ein kleines Monster, Stellvertreterin jenes True-Crime-Begehrens, das unsere Zeit auszeichnet. Wenn sie sich mit Gracie anfreundet, um diese ganz genau zu beobachten und eine Version von ihr zu erschaffen, die weniger über Gracie und ihre Vergangenheit aussagt als über Elizabeth selbst, dann ist Haynes ganz in seinem Metier. Die Spiegelung der beiden Hauptfiguren und der Film im Film erlauben es ihm einmal mehr, den Fokus von der Substanz des Lebens zu seiner notwendigen Performance zu verlagern.

May December ist vor allem wegen solch subtiler Verschiebungen gelungen. Der Film bleibt bis zum Schluss nicht ganz greifbar, ändert selbst ständig den seinen Charakter – nicht als Abfolge von Plot-Twists, sondern als Versteckspiel mit den eigenen Interessen und Intentionen. Alles bleibt in einem kontrollierten Ungleichgewicht, wird zu gleichen Teilen überwie unterbetont. Die Fallhöhe erscheint einmal schwindelerregend hoch, einmal lächerlich niedrig, die Wahrheit liegt irgendwo dazwischen. Das ist zu gleichen Teilen dem trügerischen Drehbuch von Samy Burch wie der schelmischen Inszenierung von Haynes zu verdanken, und natürlich den tollen Darsteller:innen, die dann doch sicherstellen, dass man sich nicht im Dickicht der Ebenen verliert, sondern stets im Geschehen bleibt.

Till Kadritzke

REGIE Todd Haynes BUCH Samy Burch KAMERA Christopher Blauvelt SCHNITT Affonso Gonçalves DARSTELLER:IN (ROLLE) Natalie Portman (Elizabeth), Julianne Moore (Gracie), Charles Melton (Joe) PRODUKTION Gloria Sanchez, Killer Films, MountainA; USA 2023 DAUER 113 Min. VERLEIH Ascot Elite

May December 2023, Todd Haynes

